

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz



Jahresbericht 2015

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz
Postkonto 80-44 699-8, IBAN CH140900 0000 8004 4699 8

Vorstand

STAND 8.2.2016

Susanna Hoegger-Pässera, Präsidentin, Untere Vorstadt 2, 4305 Olsberg, susihoegger@hotmail.com	Tel. P 061 841 18 39 G 061 263 10 15 079 718 59 89
Pfr. Hans Rapp-Moser, Vizepräsident Fürstensteinerstrasse 13, 4053 Basel, hans.rapp@ksbl.ch	Tel. P 061 423 82 00 G 061 436 21 69
Thomas Gugger, Kassier Buechstuden 8, 9056 Gais, thomas.gugger@explica.ch	Tel. G 071 790 03 75 078 602 19 61
Andreas Burckhardt, Aktuar, Postfach 62, 4313 Möhlin, burckhardt.andreas@sunrise.ch	Tel. P 061 851 34 60 078 821 44 10
Pfrn. Katharina Leser-Salvisberg Innerfeld 64, 9606 Bütschwil, k.leser@bluewin.ch	Tel. P 071 983 15 56

Revisoren

Rosa Knöpfel, Herisau, admin@knoeag.ch
Kurt Kägi, Herisau, info@kurtkaegipartnerag.ch

Evangelisch-Reformierte Trägerkirchen und Delegierte

Aargau	Susanna Hoegger, Untere Vorstadt 2, 4305 Olsberg Pfrn. Patrizia und Pfr. Peter Weigl, Dorfstr. 42, 5210 Windisch ppweigl@bluewin.ch
Beide Appenzell	Thomas Gugger, Buechstuden 8, 9056 Gais
Basel-Land	Pfr. Hans Rapp, Fürstensteinerstrasse 13, 4053 Basel
Basel-Stadt	Heidi Fischer, Vierjuchartenweg 32, 4125 Riehen adelheid.fischer@bluewin.ch
Glarus	Pfr. Ulrich Knoepfel, Pfarrhaus, 8758 Obstalden ulrich.knoepfel@gl.ref.ch
Graubünden	Pfr. Jörg Wuttge, Kirchenstutz 2, 7430 Thusis joerg.wuttke@gr-ref.ch
St. Gallen	Pfrn. Katharina Leser, Innerfeld 64, 9606 Bütschwil
Schaffhausen	Regula Küpfer, Hanfpünt 25, 8207 Schaffhausen regula.kuepfer@gmx.ch
Solothurn	Vertreten durch Basel Stadt, Frau Heidi Fischer
Thurgau	vakant
Luzern Nid- und Obwalden Schwyz Uri Zug Zürich	} Therese Joss, Oberhusrain 32, 6010 Kriens Therese.joss@lu.ref.ch Liliana Werthmüller, Nordstrasse 155, 8037 Zürich l.werthmueller@bluewin.ch Pfr. Matthias Rüschi, Unterbühlenstrasse 17.a, 8610 Uster matthias.ruesch@refuster.ch

Webmaster für www.waldenser.ch: Walter Bammerlin, walter.bammerlin@waldenser.ch,
Landskronweg 2, 4108 Witterswil, 061 721 49 44 / 079 903 37 29

I

Die Waldenserkirche in Italien

Ein Lächeln bei der Ankunft auf Lampedusa

Man könnte den vier jungen Leuten von «**Mediterranean Hope**» (MH) Naivität vorwerfen. Sie leben seit zwischen anderthalb Jahren und einigen Wochen auf Lampedusa, das in den letzten Jahren ständig für Schlagzeilen sorgte. Ein kleines Eiland von 20 Quadratkilometern Grösse, das 130 Kilometer vor Afrika liegt und fast doppelt so weit von Sizilien entfernt ist und auf dem in den letzten Jahren Zehntausende von Migranten nach einer lebensgefährlichen Fahrt übers Mittelmeer gestrandet sind. «Lampedusa ist zu einem Symbol für diese Menschen geworden, die ihr Leben riskieren, um ins sichere Europa zu kommen», sagt Martha Bernardini. Viele kämen hierher und gingen wieder weg. «Wir haben uns entschieden, hier zu bleiben und damit ein Zeichen der Menschlichkeit zu setzen.»



Martha Bernardini in Lampedusa

Auslöser für MH war der 3. Oktober 2013. Damals ertranken 368 Menschen vor Lampedusa. Darauf beschlossen die Waldenser zusammen mit anderen Kirchen der Föderation der Evangelischen Kirchen in Italien, auf Lampedusa eine **Beobachtungsstelle** aufzubauen. Wöchentlich informieren Martha Bernardini und ihr Team darüber, was auf der kleinen Mittelmeerinsel

geschieht. Das sei nötig, meint sie. «Denn die Medien berichten nur über einen Teil dessen, was auf Lampedusa passiert.» So ist kaum bekannt, dass die Bewohner oder Touristen gar nichts von den Zehntausenden von Flüchtlingen mitbekommen. «Die Behörden setzen alles daran, die Migranten vom Rest des Insellebens zu trennen», sagt Bernardini.

Im Hafen deutet darum auch kaum etwas darauf hin, dass hier regelmässig Menschen ankommen, welche dem Tod in die Augen geschaut haben. Wie überall am Meer stehen zahlreiche Fischkutter und Freizeitboote ruhig schaukelnd an ihren Standplätzen. Auch die fünf Einsatzschiffe der Küstenwache lassen nichts Besonderes vermuten. Einzig zwei dunkelgraue

Schiffe der Armee stören das idyllische Bild. Sie liegen etwas abseits an einer Mole vor Anker: im abgesperrten Teil, wo auch die Flüchtlinge an Land kommen, wie Martha Bernardini später erklärt.



Durchgangszentrum in Lampedusa

Seit einem halben Jahr hat MH die Bewilligung, im militärisch abgesperrten Teil des Hafens bei der Ankunft der Bootsflüchtlinge anwesend zu sein. Mit dieser Präsenz will MH ein Zeichen setzen. **«Die Migranten sollen in Europa nicht nur von Polizisten in Uniform und medizinischem Personal mit Mundschutz empfangen werden, sondern auch von Menschen, die ihnen ein Lächeln schenken»**, sagt **Bernardini**.

Beim Lächeln bleibt es allerdings nicht.

Die jungen Leute verteilen den Ankommenden Wasser, Kekse und Wärmedecken und versuchen, mit ihnen zu sprechen. «Dies wirkt auf alle Beteiligten entspannend.» Oft nämlich müssen die Flüchtlinge drei oder mehr Stunden auf der Mole warten, bis sie registriert sind. Einen Schutz vor Sonne oder Regen gibt es nicht, genauso wenig wie Toiletten. Anschliessend werden die Flüchtlinge mit einem Bus ins nahe Durchgangszentrum gefahren. Dieses liegt am Rand des Städtchens, gut versteckt in einer Geländesenke. Platz hat es im Zentrum für knapp 300 Menschen. «Wenn aber mehrere Boote gleichzeitig angekommen sind, dann wurden hier auch schon über 1000 Menschen untergebracht», sagt Bernardini.

Mehr als 72 Stunden sollte der Aufenthalt der Flüchtlinge nicht dauern, bis sie in Schiffen in die Empfangszentren auf Sizilien gebracht werden. Die Bürgermeisterin von Lampedusa, Giusi Nicolini, weiss aber, dass diese Frist oft nicht eingehalten wird. Die Frau regiert die Insel seit drei Jahren. Am frühen Abend empfängt sie uns in ihrem Büro im Dachgeschoss des lokalen Verwaltungsgebäudes und wirkt müde und abgekämpft. «Ich versuche so gut wie möglich, die Bedürfnisse des Gewerbes, des Tourismus und der Migranten aneinander vorbei zu bringen», sagt sie. Da sei nicht einfach, seufzt sie. Werden doch die Entscheide, die sie umzusetzen hat, in Rom und in Brüssel gefällt. Ein politisches Statement möchte sie aber dennoch loswerden: «Wir müssen das Dublin-Abkommen ändern.» Jene Bestimmung, wonach das EU-Land, in das die Flüchtlinge als erstes einreisen, auch das ganze Asylverfahren durchziehen muss.



Don Mimmo

Mit den Sorgen der lokalen Bevölkerung bestens vertraut ist auch Don Mimmo. Er erzählt, wie Gestrandete auf Lampedusa schon seit Jahrhunderten auf Hilfe zählen konnten. Das gilt auch in der angespannten Situation von heute. Eine Gruppe von engagierten Freiwilligen aus der lokalen Pfarrei hat sich zur Gruppe «Solidarität Lampedusa» zusammengeschlossen.

Zusammen mit MH setzen sie sich dafür ein, dass sie die Migranten auch im

Durchgangszentrum besuchen dürfen. Das sei noch nicht möglich. Bereits aber würde er um Unterstützung angefragt, wenn auf einen Schlag 300 Leute Kleider brauchen.

«Menschlichkeit ist uns auch gegenüber den Toten wichtig», sagt Paola, eine der Freiwilligen. Sie zeigt auf dem Friedhof von Lampedusa das gute Dutzend Gräber von Flüchtlingen, die die Insel nicht lebend erreicht haben. Eine amtliche Inschrift der Gemeinde erwähnt das Todesdatum. «Bis auf zwei Gräbern aber fehlen die Namen», sagt Paola. In aufwändiger Rechercharbeit versucht sie, diese zu finden. Gerade kürzlich hätten sie einem Flüchtlingsgrab wieder einen Namen anbringen können: Welela. Die junge Eritreerin ist am 15. April 2015 gestorben an den Folgen von Verbrennungen, die sie sich bei einer Gasexplosion in Libyen zugezogen hatte. Der Bruder von Welela hat sich auf verschiedenen Kanälen erkundigt, wo seine Schwester begraben ist und ist schliesslich auf Paola gestossen. Per E-Mail hat er ihr ein Foto von Welela geschickt, das Paola nun an der Grabplatte anbringen liess. «Mit dem Namen auf dem Grab hat Welela ihre Würde wenigstens im Tod wieder erhalten», sagt Paola.

«Eigentlich aber möchten wir verhindern, dass Menschen diese gefährliche Überfahrt auf Lampedusa machen und dabei Tausende von Euro den Schleppern bezahlen», sagt Martha Bernardini. In Zusammenarbeit mit dem italienischen Aussenministerium geht deshalb MH ganz neue Wege. **An 1000 Menschen mit guten Chancen, in Europa bleiben zu können, sollen die italienischen Konsulate humanitäre Visa in Marokko oder im Libanon ausstellen.**



Grab von Welela in Lampedusa

Mit Beratungsstellen vor Ort und in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen identifiziert MH solche Flüchtlinge und unterstützt sie bei ihrem Antrag auf ein humanitäres Visum. Dass es den italienischen Protestanten ernst ist, zeigt die Tatsache, dass sie für den Flug nach Europa und die Unterbringung der Flüchtlinge in den ersten drei Monaten aufkommen. Nur unter dieser Bedingung habe Italien eingewilligt, die humanitären Visa auszustellen, sagt Bernardini. Auch wenn 1000 Visa nichts im Vergleich zu den Millionen von Flüchtlingen seien. «Wir sind davon überzeugt, dass wir neue Wege der Menschlichkeit suchen müssen.»

Gekürzter Bericht und Fotos von Matthias Herren, HEKS Schweiz, Oktober 2015

Papst Franziskus bei den Waldensern

Papst Franziskus sorgt auch in den Beziehungen zwischen der römisch-katholischen und der Waldenserkirche für ein neues Klima: Auf dem Weg zur Besichtigung des Turiner Grabtuchs und zur Feier des 200. Geburtstags Don Boscos hat er am 22. Juni 2015 als erster Papst auf Einladung die Waldenserkirche von Turin besucht. Sichtlich bewegt nahm die Gemeinde folgende Worte von Papst Franziskus entgegen: **«Von Seiten der katholischen Kirche bitte ich Euch um Vergebung. Ich bitte um Vergebung für die unchristlichen, ja sogar unmenschlichen Haltungen und Verhaltensweisen, die wir in der Vergangenheit gegenüber Euch an den Tag legten. Im Namen des Herrn Jesus Christus, vergebt uns!»** Er sei dankbar dafür, fuhr der Papst fort, dass die Beziehungen von Katholiken und Waldensern mittlerweile von gegenseitigem Respekt und geschwisterlicher Liebe getragen seien. Und er lud ein, den ökumenischen Weg weiterzugehen. Der Moderator der Waldenserkirche, Eugenio Bernardini bezeichnete die Vergebungsbitte als Durchbrechen einer Mauer, die vor mehr als 800 Jahren errichtet worden sei: «Wir haben die Vergebungsbitte mit Freude angenommen». Zugleich verwies er auf die vielen noch offenen Fragen in der Beziehung zu Rom wie etwa die Anerkennung als Kirche und nicht bloss als kirchliche Gemeinschaft und die eucharistische Gastfreundschaft. – In seiner Ansprache allerdings hatte Franziskus die Waldenser ungeachtet der offiziellen amtskirchlichen Sprachregelung als Kirche bezeichnet. – Die Waldensersynode reagierte verhalten auf diese historisch einmalige Geste des Papstes, was zeigt, dass der Versöhnungsprozess noch seine Zeit brauchen wird.

So berichtet Martin Hirzel, Präsident der Bernischen Waldenserhilfe, über dieses historische Ereignis.

Der Moderatore Pfr. Eugenio Bernardini bestätigte anlässlich seines Besuchs im November in der Schweiz, dass dieses Treffen mit Papst Franziskus der absolute Höhepunkt im vergangenen Jahr war.



Der Moderatore und Franziskus I.

Zum ersten Mal in der Geschichte hat sich ein Papst offiziell für die unsäglichen Leiden bei der Waldenserkirche entschuldigt, die dieser durch die römisch-katholischen Machthaber während Jahrhunderten zugefügt worden waren. Natürlich gab es schon früher Treffen mit Exponenten der kath. Kirche im ökumenischen Rahmen, aber es war das

erste Mal, dass ein Papst die Waldenserkirche besucht hat.

Bei diesem Besuch blieben sich die Waldenser treu: Der Papst wurde nicht als „Seine Heiligkeit“ oder ähnlich angesprochen, sondern als „Bruder in Christus“.

Trotz einer sehr positiven und offenen Begegnung muss gesagt werden, dass in vielen gesellschaftlichen Fragen weiterhin grosse Differenzen bestehen, z.B. was das Thema des Schwangerschaftsabbruchs, der gleichgeschlechtlichen Beziehungen, des Verhältnisses der Kirchen zu Geschiedenen usw. betrifft.

Dieses Treffen fand in der Öffentlichkeit ein grosses, überwiegend positives Echo.



Weitere Informationen aus Italien

Nach wie vor erfreulich ist die Tatsache, dass viel mehr ItalienerInnen als es Mitglieder der Waldenser- und der Methodistenkirche gibt, ihre „**otto per mille**“ an die Waldenserkirche bezahlen, nämlich ca. 600'000. Die Waldenserkirche hat eine grosse Anzahl von SympathisantInnen. In ganz Italien hat die Kirche rund 23'000 erwachsene Mitglieder, darunter etwa 4000 Einwanderer. Es bestehen 130 Ortsgemeinden.

„Otto per mille“ hat die Waldenserkirche in der italienischen Gesellschaft sichtbar gemacht und ihr eine wichtige Rolle gegeben, da damit neue Anstösse möglich sind: zum Beispiel ein neues Gesetz zur Religionsfreiheit.

Auf verschiedenen Ebenen setzt sich die Waldenserkirche für einen menschenwürdigen Umgang mit **Flüchtlingen** ein. So werden Flüchtlinge in verschiedenen Gemeinden aufgenommen; auf Sizilien und in Norditalien betreiben sie Heime, wo mehrheitlich minderjährige Flüchtlinge und Frauen mit Kindern untergebracht sind. Auf internationaler Ebene möchte sie erwirken, dass auch andere Staaten (z.B. in Nordafrika) humanitäre Visa für gefährdete Menschen vor Ort ausstellen. Damit sollen sich diese Flüchtlinge nicht mehr auf eine lebensgefährliche Überfahrt begeben müssen, an der Schlepper Tausende von Euro verdienen. Herausragend ist das Engagement der Waldenser auf Lampedusa (siehe den entsprechenden Bericht oben).

Auf die Frage, welche Projekte besonders unserer Unterstützung bedürften, wies der Moderator auf die Situation der Pensionierten, auf den immer noch intensiven Prozess „Essere Chiesa Insieme“ (Integration verschiedener Kulturen in den Gemeinden) und auf die Fakultät in Rom hin.

Aus der Arbeit der Synode 2015 in Torre Pellice

Unter den vielen Grußworten, die auch in diesem Jahr wieder aus dem In- und Ausland die Synode der Waldenser-Methodisten-Kirche in Torre Pellice erreichten, waren zwei von besonderem Gewicht. Der Präsident der Republik Italien, Sergio Mattarella, würdigte das gesellschaftliche Engagement der vereinigten Waldenser- und Methodisten-Kirche. Das andere kam aus dem Vatikan mit geschwisterlichen Grüßen des Papstes, verbunden mit der Zusicherung der Fürbitte für alle Christen. Die gemeinsame Suche nach

Gerechtigkeit, Friede und Schutz der Würde des Menschen sei die Aufgabe aller.

Auf den Papstbesuch vom 22. Juni 2015 in Turin reagierte die Synode mit einem Schreiben an den „caro fratello in Cristo Gesù“. Es wurde diskutiert, ob denn die gegenwärtig Lebenden so ohne weiteres eine Vergebung annehmen könnten für die Mütter und Väter, die in der Vergangenheit gelitten haben. Andererseits wird der tiefe Dank gegen Gott zum Ausdruck gebracht für einen neuen geschwisterlichen Dialog. „Wir gedenken Ihrer, lieber Bruder Francesco, in unserer Fürbitte und bitten Sie, für uns zu beten. Wir bitten Gott um seinen Segen für Sie, für Ihren Dienst und für Ihre Kirche.“ Der Brief gipfelt in dem Wort aus Offenbarung 21,5: „Siehe, ich mache alles neu“.



Einzug in die Kirche zum Eröffnungsgottesdienst,
Pfrn. Erika Tommasone und Pfrn. Eleonora Natoli

Die Synode unterstrich noch einmal die Bedeutung der Flüchtlings- und Migrationsfrage und der Hilfe, die im Rahmen der kirchlichen Möglichkeiten geschehen. „Im Gesicht der Migrantinnen, außer dass wir die Züge unseres Herrn darin erkennen, sehen wir den Ausdruck der Leiden unserer Väter und Mütter“. Die Synode will, dass das eigene Land gastfreundlich bleibe und dass die Kirche

dies auch in die Gesellschaft hinein vermitteln möge. Darüber hinaus fordert die Synode einen Korridor, der es erlaubt, ohne Todesgefahr einen Weg zu finden.

Wenn auch nicht im Zentrum der Synode, so doch an wichtiger Stelle stand ein Jubiläum. Seit 40 Jahren gehen Waldenser und Methodisten einen gemeinsamen Weg, zu dem sich beide Kirchen 1975 aufmachten. Es wurde eine Erfolgsgeschichte, für die man nur dankbar sein kann und die – soweit man sehen kann- von niemandem bereut wird.

Wie immer hatte der (wieder)gewählte Moderator Eugenio Bernardini das letzte Wort. Er stellte es unter das Bibelwort aus Galater 5,22: Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede.

- 1) Die Frucht ist Liebe. Hier verwies der Moderator besonders auf die Herausforderungen durch die Flüchtlinge. Sich des Fremden, der Waisen und der Witwen annehmen, entspreche Geist und Buchstabe des Evangeliums. Mit dem Hinweis auf das Gleichnis vom

barmherzigen Samariter erinnerte er daran, dass beide, der Geschlagene und der Helfer, das Angesicht Christi tragen.

- 2) Die Frucht ist Freude. Wie kann Freude aufkommen in so schwierigen Zeiten der schwindenden Mittel? Der Moderator verwies darauf, dass es auch Reichtümer geben kann, die glücklicher machen als Materielles, z.B. in der Brüderlichkeit und in der Offenheit füreinander. Es geht dabei um eine Freude, die Körper und Seele nährt und die Schätze wiederentdeckt, die weder Motten noch Rost fressen können und die keine Diebe stehlen können (Matthäus 6,19ff).
- 3) Die Frucht ist Friede. Gegen die Kriege, die überall auf der Welt toben, auch vor unseren Türen, und die oft von religiösen Vorstellungen geprägt sind, setzt der Moderator auf Dialog. Dazu gehört auch die Ökumene. „Die Ökumene ist das Ende der Selbstgenügsamkeit der Kirchen.“ Jede Kirche braucht die andere. In diesem Zusammenhang dankte der Moderator noch einmal dem Papst, der in diesem Jahr zum zweiten Mal ein Grußwort an die Synode gerichtet hat.

Gekürzter Bericht von Harald Kamp



Eugenio Bernardini, moderatore, an der Synode

Für Ihre Spenden verwenden Sie bitte den Einzahlungsschein nebenan.

Kleinere und grössere Beträge sind jederzeit willkommen ...
Wir danken Ihnen herzlich!



Sie bestimmen selbst, welches Werk der Waldenserkirche begünstigt werden soll.

Damit Ihre Spende als steuerlich abzugsfähig gilt, ist unbedingt das Feld „Gemeinnützige Spende“ anzukreuzen.

Ohne Angabe Ihres Wunsches steht Ihre Gabe zur Verfügung der Tavola (dem Kirchenrat der Waldenserkirche) und wird dort eingesetzt, wo dies am dringendsten ist.

EINZAHLUNGSSCHEIN gemäss Vorlage

Waldenserkomitee in
der deutschen Schweiz
Zürich

Konto
80-44699-8

Hinweis für die Druckerei

Bitte auf dem Einzahlungsschein den Teil „Zahlungszweck wie folgt gestalten:

Zusätzliches Hinweisfeld:

<p>Kirchliche Spende (nicht steuerbefreit) Spenden für die kirchliche Arbeit der Waldenserkirche (Pfarrerbesoldung, Gemeindefarbeit, Tavola, Fakultät)</p>	<p>Gemeinnützige Spende (steuerbefreit) Spenden für diakonische Werke der Waldenserkirche, z.B. Riesi, La Noce, Cares, etc.</p>
bestimmt für.....	bestimmt für.....
Verdankung <input type="checkbox"/> ja bitte <input type="checkbox"/> nicht notwendig <input type="checkbox"/> nur Jahresverdankung	

Einzahlung für / Versement pour / Versamente per

**Waldenserkomitee in
der Deutschen Schweiz
Zürich 80-44699-8**

**Konto / Compte / conto
CHF usw.**

Nochmals DANKE!

Seit der Reformation
bestehen starke
Verbindungen der
Waldenser zur Schweiz.

An der Synode
von Chanforan
(Val Angrogna)
im Jahre 1532
stimmten die Waldenser den
Prinzipien der Reformation
nach schweizerischem
Vorbild zu und beschlossen,
sich der Reformation
anzuschliessen.



Gedenkstätte Chanforan

Die 800-jährige Geschichte
der Waldenser erfahren Sie
unter www.waldenser.ch

II Die Tätigkeit des Waldenserkomitees

An der Delegiertenversammlung vom 7. März 2015 wurde der langjährige Kassier Robert Wirz, dem wir auch an dieser Stelle für seine grosse Arbeit danken, ersetzt durch Thomas Gugger aus Gais AR. Thomas Gugger ist Inhaber eines Treuhandbüros und Kirchenrat der Appenzeller Landeskirche. Wir freuen uns, in ihm einen kompetenten Nachfolger für Robert Wirz gefunden zu haben. Er war im letzten Jahr beschäftigt mit der beschlossenen Anschaffung und Einrichtung einer neuen Spendenverwaltungssoftware, welche die Spendenein- und ausgänge, die Adressen und die Korrespondenz verwaltet.

An derselben Versammlung wurden Rosa Knöpfel und Kurt Kägi, beide aus Herisau AR, als Revisorin bzw. Revisor gewählt.

Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen. Der Kassier informiert uns regelmässig über den Stand der Spendeneingänge. Die Beiträge von kirchlichen Organisationen sind gestiegen; ebenso haben sich die Spenden von Privatpersonen positiv entwickelt. Dennoch müssen wir Strategien entwickeln, um wieder an neue Spenderinnen und Spender zu gelangen.

Susanna Hoegger-Pässera und Katharina Leser haben an der Waldensersynode im August 2015 teilgenommen.

Im Herbst verschickten wir einen Spendenaufruf zugunsten des „Centro Diaconale La Noce“ in Palermo.

Anfangs November hat uns wieder der Moderatore, Pfr. Eugenio Bernardini, besucht und über die aktuelle Lage der Waldenser- und Methodistenkirche informiert.



Der Vorstand
(von links nach rechts):
Hans Rapp
Susi Hoegger-Pässera
Andreas Burckhardt
Katharina Leser
Thomas Gugger

III

Bericht des Quästors für das Jahr 2015

Spendeneingang und -verwendung

Der Spendenzufluss hat sich im vergangenen Jahr erfreulich entwickelt und im Vergleich zum 2014 um 15% zugenommen. Die Zuwendungen von kirchlichen Organisationen liegen um 17%, die Spenden von Privatpersonen um 10% über den Werten des Vorjahres. Dank diesen Zuflüssen und den gebildeten Rückstellungen war es möglich, die Waldenserkirchen in Italien und Uruguay wiederum im gewohnten Masse zu unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar. Eine detaillierte Übersicht zu den Spendeneingängen und den Zuweisungen an die einzelnen Projekte sind auf der übernächsten Seite zu finden.

Für die in den Herbstbriefen 2013 und 2014 vorgestellten Projekte "Riesi", „Agape“ und Facoltà erhalten wir immer noch erfreuliche Spenden. Nach 2012 haben wir 2015 wiederum „La Noce“ in unseren Herbstbrief aufgenommen und zu diesem Projekt aktuelle Informationen aufbereitet. Nach wie vor erhalten wir für „La Noce“ sehr viele Spenden, wofür wir allen Spendern herzlich danken. Nachstehend die Übersicht über die erhaltenen Spenden und die Auszahlungen der Herbstbrief-Projekte der vergangenen vier Jahre:

Projekt	erhaltene Spenden				Unterstützungszahlungen			
	2012	2013	2014	2015	2012	2013	2014	2015
La Noce	31'422	18'440	21'379	28'266	38'000	29'000	25'000	40'000
Riesi	4'325	23'694	4'669	8'728	18'000	39'000	24'000	20'000
Agape	-	-	7'570	4'550	-	-	10'000	10'000
Facoltà	6'350	9'580	18'321	7'976	21'000	19'000	26'000	25'000

Beträge in CHF

Das neue Spendenverwaltungssystem wird nun Anfang 2016 in Betrieb genommen und die Arbeit bei der Verwaltung unserer Spenderadressen, der Verdankungen und der Weiterverarbeitung der Spendeneingänge wesentlich vereinfachen. Gemäss Offerte wird das System inklusive Einführung und Schulung knapp CHF 15'000 Kosten. Dieser Betrag ist auf dem Konto Rückstellung Software bereits abgegrenzt.

Jahresrechnung 2015

Erfolgsrechnung 01.01.2015 - 31.12.2015

	2015	Anteil	Abw .	Vorjahr	Anteil
Gemeinnützige Spenden	91'485.65	33.3%	16.2%	78'756.84	29.8%
Kirchliche und freie Spenden	183'077.70	66.7%	14.1%	160'516.79	60.7%
Legate und Senkungen	-	0.0%	-100.0%	25'000.00	9.5%
Ertrag	274'563.35	100.0%	3.9%	264'273.63	100.0%
Gemeinnützige Projekte Italien	105'100.00	38.3%	7.2%	98'000.00	37.1%
Kirchliche Projekte Italien	183'900.00	67.0%	-13.3%	212'000.00	80.2%
Projekte Uruguay	70'680.50	25.7%	0.8%	70'142.85	26.5%
Projektaufwand	359'680.50	131.0%	-5.4%	380'142.85	143.8%
Verwaltungs- und Informatikaufwand	16'244.89	5.9%	1.4%	16'020.20	6.1%
Publikationen und Homepage	6'812.95	2.5%	10.2%	6'184.70	2.3%
Administrativer Aufwand	23'057.84	8.4%	3.8%	22'204.90	8.4%
Zwischenergebnis 1 (EBIT)	-108'174.99	-39.4%	-21.7%	-138'074.12	-52.2%
Finanzaufwand	-351.65	-0.1%	5.8%	-332.40	-0.1%
Finanzertrag	665.10	0.2%	-59.9%	1'658.25	0.6%
Zwischenergebnis 2	-107'861.54	-39.3%	-21.1%	-136'748.27	-51.7%
Veränderung zweckgebundene Fonds	144'409.60	52.6%	72.3%	83'815.90	31.7%
Veränderung Organisationskapital	-	0.0%	-100.0%	60'000.00	22.7%
Jahresergebnis	36'548.06	13.3%	417.1%	7'067.63	2.7%

Beträge in CHF

Bilanz per 31.12.2015

Aktiven	31.12.2015	Anteil	Abw .	Vorjahr	Anteil
Postfinance Vereinskonto	210'896.09	22.5%	-33.1%	315'402.13	33.7%
Postfinance Sparkonto	725'306.30	77.4%	0.1%	724'887.90	77.4%
Verrechnungssteuerguthaben	755.10	0.1%	-50.6%	1'529.00	0.2%
Umlaufvermögen	936'957.49	100.0%	-10.1%	1'041'819.03	111.2%
Total Aktiven	936'957.49	100.0%	-10.1%	1'041'819.03	100.0%
Passiven	31.12.2015	Anteil	Abw .	Vorjahr	Anteil
Sonstige Verbindlichkeiten	106'000.00	11.3%	-3.6%	110'000.00	11.7%
Passive Rechnungsabgrenzung	4'000.00	0.4%	100.0%	2'000.00	0.2%
Rückstellung Software	15'000.00	1.6%	50.0%	10'000.00	1.1%
Fremdkapital	125'000.00	13.3%	2.5%	122'000.00	13.0%
Fonds Waldenserfakultät	300'000.00	32.0%	0.0%	300'000.00	32.0%
Fonds-Reserve Waldenserfakultät	-	0.0%	-100.0%	14'409.60	1.5%
Fonds Pensionskasse	75'000.00	8.0%	-25.0%	100'000.00	10.7%
Fonds Wohnungszulagen Emeriti	50'000.00	5.3%	-33.3%	75'000.00	8.0%
Fonds Aula Sinodale	79'000.00	8.4%	0.0%	79'000.00	8.4%
Fonds essere chiesa insieme	-	0.0%	-100.0%	50'000.00	5.3%
Fonds Uruguay	23'556.80	2.5%	-56.0%	53'556.80	5.7%
Fondskapital	527'556.80	56.3%	-21.5%	671'966.40	71.7%
Erarbeitetes freies Kapital	247'852.63	26.5%	2.9%	240'785.00	25.7%
Jahresergebnis	36'548.06	3.9%	417.1%	7'067.63	0.8%
Organisationskapital	284'400.69	30.4%	14.7%	247'852.63	26.5%
Total Passiven	936'957.49	100.0%	-10.1%	1'041'819.03	100.0%

Beträge in CHF

Spendeneingänge und Projektaufwand 2015

	Eingänge zweckbestimmt	Auszahlungen
a) Für gemeinnützige Zwecke		
- Centro giovanile evang. „Adelfia“, Scoglitti/Siz.	-	1'000.00
- Centro Ecumenico „Agape“, Prali (Herbstbr. 14)	4'549.85	10'000.00
- „Casa Cares“, Reggello bei Florenz	5'644.05	10'000.00
- Casa delle Diaconesse, Torre Pellice	-	500.00
- Kinderheim Cerignola/Apulien (Herbstbrief 11)	-	5'000.00
- Gymnasium „Collegio Valdese“, Torre Pellice	100.00	5'000.00
- Istituto Evangelico „S. Ferretti“, Florenz	50.00	500.00
- Gästehaus "Foresteria", Torre Pellice	100.00	100.00
- Centro diac. „La Noce“, Palermo (Herbstbrief 12 + 15)	28'265.80	40'000.00
- Centro Ecumenico Valdese, Pachino/Sizilien	-	1'000.00
- "Servizio Cristiano", Rieti (Herbstbrief 13)	8'728.00	20'000.00
- Asilo Valdese p.Vecchi, San Germano Chisone	226.80	1'000.00
- Opera diaconale metodista, Scicli	5'350.15	5'500.00
- Comunità alloggio "Uliveto", Torre Pellice	120.00	1'000.00
- Casa Valdese di Vallecrosia (Liguria)	-	500.00
- Casa di Riposo evang. valdese, Vittoria/Sizilien	-	1'000.00
- Gemeinnützige Spenden ohne Zweckangabe	35'520.80	-
Total für gemeinnützige Zwecke	88'655.45	102'100.00
b) Für kirchliche Arbeit:		
- Zur freien Verfügung der Tavola Valdese	1'650.00	19'400.00
- Extrazahlung Wohnungszulagen Pens. (Emeriti)	-	25'000.00
- Pensionskasse der Tavola, Rom (Pensioni)	500.00	20'000.00
- Extrazahlung an Pensionsk. (Pensioni extra)	-	25'000.00
- Hilfskasse des Moderators (Fondo Moderatore)	-	500.00
- Lohnaufbesserungen Pastori	977.60	1'000.00
- Proj. Essere Chiesa Insieme (Tavola Rotonda)	-	50'000.00
- Proj. Mediterranean Hope	2'710.20	3'000.00
Total für kirchliche Arbeit	5'837.80	143'900.00
c) Für die Waldenserfakultät:		
- Facoltà Valdese di Teologia, Rom (Herbstbrief 14)	7'976.00	25'000.00
- Lehrstuhl Prakt. Theologie "5a cattedra" (aus Fonds-Ertrag)	-	18'000.00
Total für die Waldenserkirche Italien	102'469.25	289'000.00
- Ordentlicher Jahresbeitrag an die Mesa Valdese nel Rio de la Plata , Uruguay	120.00	40'680.50
- Pastoralprojekt in Paraná (Herbstbrief 10)	-	10'000.00
- Projekt Formazione Teologica	-	20'000.00
Total für die Waldenserkirche in Uruguay	120.00	70'680.50
- Spenden ohne Zweckbestimmung	171'974.10	-
- Legat und Schenkung	-	-
Total Spendeneingänge und Projektaufwand 2015	274'563.35	359'680.50

Beträge in CHF

Spenden von kirchlichen Organisationen über CHF 1'000.--

Kanton	CHF	Kantonalkirche / Kirchgemeinde
AG	4'000.00	Prot.-kirchl. Hilfsverein des Kantons Aargau
	3'600.00	Bremgarten - Mutschellen
	1'842.35	Aarau
	1'500.00	Suhr - Hunzenschwil
	1'393.50	Rheinfelden AG
	1'053.00	Stein und Umgebung
AR	9'000.00	Prot. - kirchlicher Hilfsverein beider Appenzell
BL	7'890.25	Evang.-Ref. Kirche des Kantons Basel-Landschaft
	3'000.00	Allschwil - Schönenbuch
	1'762.80	Binningen - Bottmingen
	1'438.60	Muttenz BL
	1'170.55	Arlesheim BL
LU	5'000.00	Reformierte Kirche Stadt Luzern
	2'129.00	Evang.-Ref. Kirche des Kantons Luzern
SG	5'000.00	Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen
	4'378.40	Wil SG
	2'300.00	Prot.-kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen
	1'967.70	Straubenzell
	1'500.00	Weesen - Amden
	1'300.00	St. Gallen - Tablat
	1'267.00	Rebstein SG
	1'030.20	St. Gallen Centrum
	1'000.00	Rapperswil-Jona
SH	4'000.00	Evang.-Ref. Kirche des Kantons Schaffhausen
	2'500.00	Prot. - kirchlicher Hilfsverein des Kantons Schaffhausen
SO	5'760.75	Evang.-Ref. Kirche Kanton Solothurn
	2'500.00	solothurnisches Leimental
SZ	1'090.00	March
TG	3'000.10	Gachnang TG
ZH	15'599.37	Uetikon am See
	4'000.00	Hinwil ZH
	3'008.20	Uster ZH
	2'902.20	Rüti ZH
	2'350.50	Verband der Evang.-Ref. Kirchgem. Stadt Zürich
	2'000.00	Zumikon ZH
	2'000.00	Meilen ZH
	2'000.00	Küsnacht ZH
	1'930.00	Seuzach
	1'773.50	Uitikon - Waldegg
	1'500.00	Opfikon - Glattbrugg
	1'500.00	Pfarrkapitel Hinwil
	1'400.00	Regensdorf ZH
	1'400.00	Langnau a. A.
	1'332.00	Winterthur-Stadt
	1'100.00	Urdorf ZH
	1'000.00	Zürich - Höngg
	1'000.00	Zell - Kollbrunn ZH

Kurt Kägi und Rosa Knöpfel

9100 Herisau

**Bericht der gewählten Revisoren an die
Delegiertenversammlung des Waldenserkomitees in der deutschen Schweiz**

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Waldenserkomitees in der deutschen Schweiz für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Herisau, 04. Februar 2016

Die Revisoren



Rosa Knöpfel



Kurt Kägi

kurz und bündig (zum Anzeigen einer Kollekte)

Die Waldenserkirche ist eine Minderheitskirche in Italien. Sie geht auf den Gründer Valdes aus Lyon zurück, der im 12. Jh. eine Reformbewegung auslöste.

Die Waldenser fühlen sich als freie Christen, mit eigener, auf der Bibel beruhender Überzeugung. Im Jahre 1532 schlossen sie sich der Reformation Europas an. Über sechs Jahrhunderte wurden sie unterdrückt und vor allem im 16. - 17. Jahrhundert hart verfolgt.

Heute befinden sich die Waldenser immer noch in einem schwierigen Umfeld. Sie sind sehr auf Unterstützung angewiesen.

Insgesamt zählt die Waldenserkirche ca. 45'000 Mitglieder, wovon 30'000 in über 150 Kirchgemeinden über ganz Italien verteilt sind, weitere 15'000 leben in Lateinamerika.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Diakonie, d.h. der Dienst am Nächsten, der sich in zahlreichen sozialen Werken wie Kindergärten, Schulen, Jugend- und Altersheimen, Spitälern, Ferien- und Kurszentren, Gästehäusern usw. manifestiert.



Jedes Jahr werden durch Freunde der Waldenser **Begegnungsreisen** zu den Waldensergemeinden und -werken organisiert. Die Ausschreibungen dieser Reisen werden auf Wunsch unter www.waldenser.ch publiziert.

Informativ

Die Internetplattform www.waldenser.ch informiert Sie nicht nur über die Waldenserkirche und die Unterstützungskomitees, sondern auch über Aktuelles und Erlebtes. Senden Sie einfach ein E-Mail mit Text an: walter.bammerlin@waldenser.ch und Sie haben Ihren Bericht oder Ihre Anzeige sofort auf dem Internet.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.chiesavaldese.org

Impressum:

Jahresbericht: Hans Rapp, hans.rapp@ksbl.ch

Kassenbericht: Thomas Gugger, thomas.gugger@explica.ch

Druck: Schaub Medien AG, Druckerei und Verlag, Liestal